

Bek.gem 1 6. JULI 1959

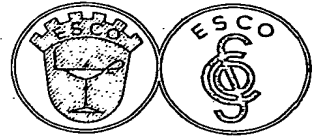
21f. 87. 1 792 109. Schröder & Co.  
G.m.b.H. Neheim-Hüsten. | Leuchte  
für Hochdruck-Quecksilberdampflampe.  
11. 4. 59. Sch 24 712. (T. 2; Z. 1)

BEST AVAILABLE COPY

Nr. 1 792 109\* <sup>eingetr.</sup> 16. 7. 59

P. 14 903 \* 11. 4. 59  
**SCHRÖDER & CO.**

G. M. B. H.  
LEUCHTENFABRIK  
G E G R . 1 8 9 5



An das  
Deutsche Patentamt

München 26

Museumsinsel Nr. 1

IHR ZEICHEN

IHR SCHREIBEN VOM

UNSER ZEICHEN

WI/TI

NEHEIM-HÜSTEN 1

SACHBEARBEITER

6. April 1959

BETRIFFT:

HAUSANRUF

Hiermit meldet die Firma Schröder & Co., GmbH., Leuchtenfabrik, Neheln-Hüsten, (Westf.), Talstrasse 36, den in den Anlagen beschriebenen Gegenstand an und beantragt seine Eintragung in die Rolle der Gebrauchsmuster.

Die Bezeichnung lautet:

"Leuchte für Hochdruck-Quecksilberdampflampe"

Die Anmeldegebühr wird unverzüglich auf das Postscheckkonto München 79191 des Deutschen Patentamtes eingezahlt, sobald das Aktenzeichen bekannt ist.

Anlagen:

- 1.) 2 weitere Stücke dieses Antrages
- 2.) 3 gleichlautende Beschreibungen mit 3 Schutzansprüchen
- 3.) 1 pausfähiges Original mit 2 Lichtpausen
- 4.) 1 vorbereitete Empfangsbescheinigung auf freigelegter Postkarte.

Von diesem Antrag und allen Anlagen haben wir Abschriften zurückbehalten.

Schröder & Co., GmbH.

*J. Kirsch*

Gebrauchsmusteranmeldung  
der Firma  
Schröder & Co., GmbH., Neheim-Hüsten

"Leuchte für Hochdruck-Quecksilberdampflampen"

Die Hochdruck-Quecksilberdampflampe hat in der liegenden Anordnung umgeben von einem parabolischen Spiegelreflektor die beste Lichtausbeute, wenn die umgebende Temperatur in den zulässigen Grenzen gehalten wird. Es muß daher bei der Entwicklung dieser Leuchten insbesondere für eine gute Wärmeabfuhr gesorgt werden, da bekanntlich Hochdruck-Quecksilberdampflampen verhältnismäßig viel Wärme erzeugen und der Lichtstrom bei zu hoher Umgebungstemperatur abfällt. In der nachfolgend beschriebenen Neuerung wurde die Aufgabe im wesentlichen dadurch gelöst, daß der Spiegelreflektor, der vorteilhaft parabolisch ist, im Scheitelpunkt der Parabel durch einen Schlitz oder dergl. unterbrochen ist. Die Lichtausbeute wird hierdurch nicht verringert, während die warme Luft durch diesen Schlitz ins Freie abgeführt werden kann. Der parabolische Spiegel kann hierbei vorteilhaft aus zwei Hälften bestehen und seine Befestigung in einfacher Weise erfolgen. Es können z.B. am oberen Teil des Leuchtengehäuses zwei Halter mit Nuten und am unteren Teil der beiden Wangen Nuten angebracht werden, in die die beiden Hälften des Spiegelreflektors eingeklemmt werden, sodaß keine weiteren Befestigungselemente wie Schrauben, Laschen oder dergl. erforderlich sind. Im gleichen Leuchtengehäuse können die Vorschaltgeräte, die von der Hochdruck-Quecksilberlampe durch eine Zwischenwand getrennt sind, untergebracht werden, wobei ebenfalls die Abwärme durch geeignete Öffnungen abgeführt werden kann. Die Leuchte erhält durch diese Anordnung eine geringe Bauhöhe und ein gutes Aussehen, wobei für eine genügende Wärmeabfuhr sowohl der Quecksilberhochdrucklampe, als auch der Vorschaltgeräte gesorgt ist. Ein Ausführungsbeispiel ist in der Zeichnung dargestellt.

Fig. 1 zeigt die Vorderansicht der Leuchte im Schnitt,  
Fig. 2 zeigt die Seitenansicht der Leuchte im Schnitt,  
Fig. 3 zeigt die Draufsicht der Leuchte in der Ansicht.

Das Leuchtengehäuse (1) hat eine geeignete Form und besitzt einen Lampenraum (15) zur Aufnahme der Hochdruck-Quecksilberdampflampe (3) und des Spiegelreflektors (2) und einen Vorschaltgeräteraum (16) zur Aufnahme der Vorschaltgeräte (12), die durch eine Zwischenwand (7) getrennt sind. Im oberen Teil des Lampenraumes (15) sind in geeigneter Weise zwei Halter (8), die den notwendigen Abstand sowohl voneinander als auch vom Gehäuse (1) haben und zwei Nuten (10) tragen, angebracht. Die Wangen (11) der Leuchte sind am unteren Ende nutenförmig (9) geformt. Die beiden Hälften des Spiegelreflektors (2) können nun ohne weiteres in die Nuten (10 u. 9) eingeklemmt werden, sodaß im Scheitelpunkt (4) des parabolischen Spiegelreflektors (2) ein Schlitz entsteht durch den die Abwärme der Hochdruck-Quecksilberdampflampe (3) abgeführt wird und durch entsprechende Lüftungslöcher (5) oder Spalte ins Freie gelangt.

Die Fassung (17) der Hochdruck-Quecksilberdampflampe (3) wird in geeigneter Weise an der Zwischenwand (7) befestigt. Im Vorschaltgeräteraum (16) sind die notwendigen Vorschaltgeräte (12) untergebracht, deren Abwärme durch die Entlüftungslöcher (6) abgeführt wird, wobei die Frischluftzuführung durch geeignete Luftzuführungslöcher oder -Schlitze (14) erfolgt. Der Vorschaltgeräteraum (16) wird vorteilhaft durch eine Abschlußplatte (13) oder dergl. nach unten abgedeckt, die mittels Scharnier und Hebelverschluß, Schrauben oder dergl. gehalten ist.

Die Vorteile dieser Konstruktion bestehen im wesentlichen darin, daß die liegende Hochdruck-Quecksilberdampflampe (3) und die Vorschaltgeräte (12) in einem Gehäuse nebeneinanderliegend untergebracht sind, wodurch die Bauhöhe der Leuchte niedrig gehalten werden kann. Ferner wird die Umgebungstemperatur der Hochdruckquecksilberdampflampe durch die Anbringung des Entlüftungsschlitzes im Scheitelpunkt (4) durch den die Abwärme über die Entlüftungslöcher (5) entweichen kann, in den zulässigen Grenzen gehalten. Die Umgebungstemperatur der Vorschaltgeräte (12) wird in den zulässigen Grenzen durch Anbringung von Luftzuführungslöcher (14) und Entlüftungslöcher (6) gehalten. Die Entlüftungslöcher (5 u. 6) liegen hierbei in einer Reihe, sodaß die Leuchte von außen ein gutes Aussehen erhält.

### S c h u t z a n s p r ü c h e

- 1.) Leuchte für Hochdruck-Quecksilberdampflampe in liegender Anordnung dadurch gekennzeichnet, daß der Spiegelreflektor (2), in dem die Hochdruck-Quecksilberdampflampe angeordnet ist, im Scheitelpunkt (4) schlitzförmig unterbrochen ist.
- 2.) Leuchte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Spiegelreflektor (2) aus zwei Hälften besteht, die am Scheitelpunkt (4) in Nuten (10) ruhen und am unteren Teil von den Nuten (9) gehalten werden.
- 3.) Leuchte nach Anspruch 1 und 2 dadurch gekennzeichnet, daß die Leuchte einen Lampenraum (15) zur Aufnahme der Hochdruck-Quecksilberdampflampe (3) und einen Vorschaltgeräteraum (16), zur Aufnahme der Vorschaltgeräte (12) hat, die durch eine Zwischenwand (7) getrennt sind.

Fig. 3

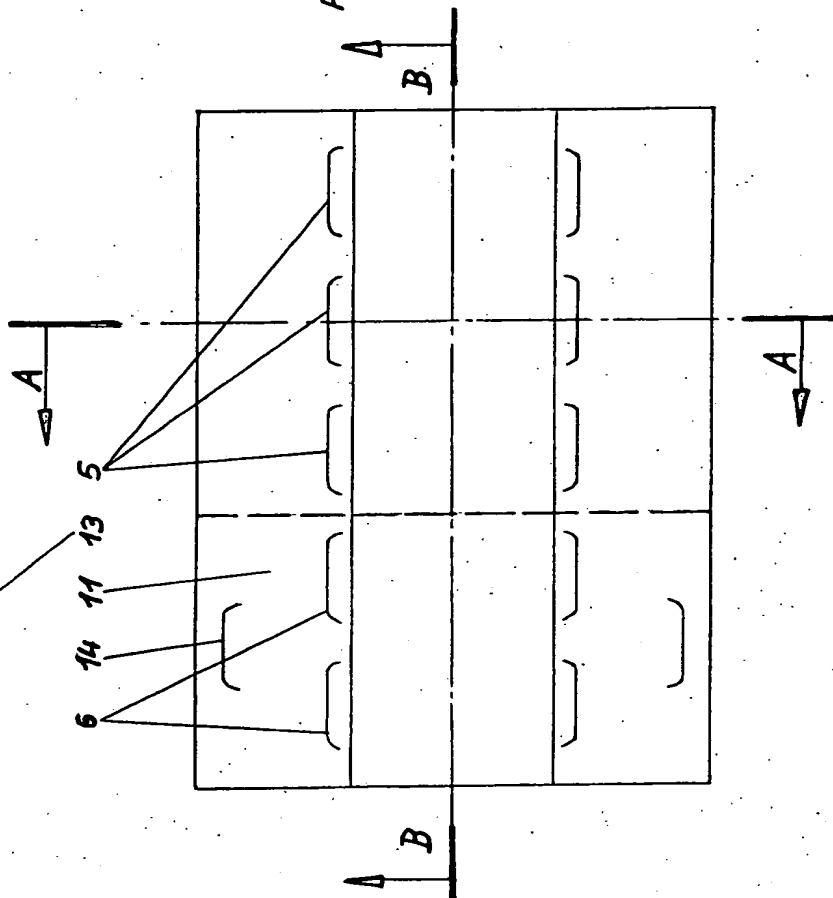
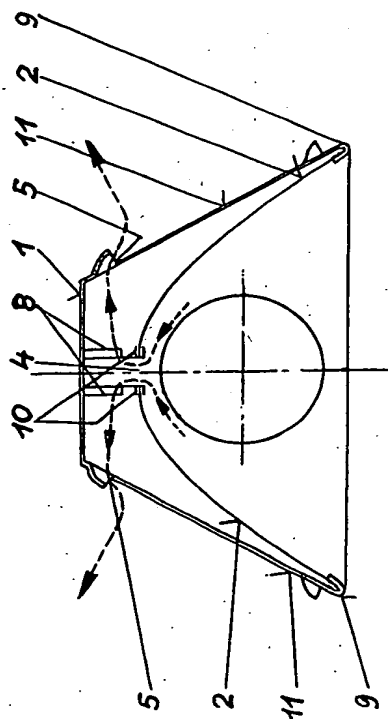


Fig. 1  
Schnitt A-A



**BEST AVAILABLE COPY**

**This Page Blank (uspto)**